

Hamilton zurück, Schumachers Debüt

Ein Rückkehrer und ein Debütant standen zum Auftakt des finalen Grand-Prix-Wochenendes der Formel 1 in Abu Dhabi im Mittelpunkt. Schnellster im ersten Training war Max Verstappen im Red Bull.

AUTOMOBIL. Lange war nicht sicher, ob Lewis Hamilton beim Saisonabschluss dabei sein kann und die Erkrankung am Coronavirus die Zwangspause verlängern wird. Die Erlaubnis für die Flugreise von Manama in Bahrain, wo er vor einer Woche den zweiten GP verpasst hatte, und für den Zutritt ins Fahrerlager erhielt der Weltmeister erst am Donnerstagmittag. Fürs Erste liess es Hamilton auf der Rennstrecke, der ausnahmslos mit Reifen der härtesten Mischung ausrückte, gemütlich angehen. Als Fünfter im Klassement büsste er auf Verstappens Bestzeit gut 1,3 Sekunden ein. Mit der Rückkehr Hamiltons zerschlugen sich auch die Hoffnungen von George Russell, ein zweites Mal als Ersatz einspringen und den finalen GP im Mercedes bestreiten zu können. Hamiltons junger Landsmann musste zurück zu seinem angestammten Arbeitgeber Williams, zurück aus dem besten ins schlechteste Auto. Für Russell kehrte eine Woche nach dem temporären Aufstieg der Alltag zurück.

Zu seinem offiziellen Debüt kam gestern Mick Schumacher. Der Deutsche holte im Auto von Haas, in dem er den Dänen Kevin Magnussen ersetzte, das nach, was er vor zwei Monaten auf dem Nürburgring verpasst hatte. In der Eifel wäre er im einen Wagen des Teams Alfa Romeo zum Einsatz gekommen, musste wegen Nebels, der die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften im Falle eines Unfalls mit Verletzten verunmöglichte, unverrichteter Dinge wieder abziehen. Die anderthalb Stunden auf dem Yas Marina Circuit dienten dem zukünftigen Stammfahrer des US-Rennstalls in erster Linie der Angewöhnung.

In der Equipe Alfa Romeo sass zum fünften Mal in dieser Saison Simulator-Fahrer Robert Kubica im einen Auto. Der Pole, der Antonio Giovinazzi vertrat, war auf seiner besten Runde sieben Zehntel langsamer als Kimi Räikkönen. Der Finne wurde mit einem Rückstand von 1,8 Sekunden auf Verstappen Zehnter.

Sicher ein halbes Dutzend Wechsel

In der Formel 1 setzt nach dem Saisonfinale in Abu Dhabi ein grösseres Sesselrücken bei



Lewis Hamilton ist wieder zurück – hier im ersten Training auf dem Yas Marina Racetrack in Abu Dhabi.

BILD KEY

Rückversetzung für Magnussen/Perez

Neben Charles Leclerc müssen zwei weitere Fahrer in der Startaufstellung von Abu Dhabi Rückversetzungen in Kauf nehmen. Kevin Magnussen im Haas und Sergio Perez im Racing Point werden wegen des Tauschs von Motor-komponenten, die über das erlaubte Kontingent hinausgehen, von ganz hinten starten. Leclerc war schon am letzten Sonntag als Versacher der Kollision mit Perez im GP von Sakhir von den Stewards belangt worden und muss um drei nach hinten rutschen.

den Fahrern ein. Mindestens in einem halben Dutzend Autos wird im nächsten Jahr ein anderer Lenker sitzen. Ein Fahrerwechsel in der Formel 1 setzt nicht selten eine ganze Maschinerie in Gang. Eine einzige Rochade genügt, um das Transferkarussell anzukurbeln. In diesem Jahr wurde der Mercato früh eröffnet. Die Verantwortlichen von Ferrari verkündeten schon Mitte Mai, dass sie 2021 auf die Dienste von Sebastian Vettel verzichten werden – fast zwei Monate, bevor der wegen der Corona-Pandemie verzögerte WM-Auftakt erfolgt war.

Das Ende der Ära Vettel nach sechs Jahren hatten die Roten mit langer Hand vorbereitet. Bereits zwei Tage nach der öffentlich gemachten Kündigung für den Deutschen präsentierten sie mit Carlos Sainz dessen Nachfolger. Der Spanier seinerseits wird bei seinem gegenwärtigen Arbeitgeber McLaren durch Daniel

Ricciardo ersetzt. Den Abgang des Australiers kompensieren sie beim Team Renault, das neu Alpine heissen wird, mit Fernando Alonso. Sainz' Landsmann wird nach einer zweijährigen Pause im Alter von 39 Jahren zum dritten Mal für die Franzosen tätig sein.

Weil Vettel zur Equipe Racing Point weiterzieht, die in Zukunft unter dem Namen Aston Martin antreten wird, ist bei den Pinkfarbenen für Sergio Perez kein Platz mehr. Wie gross die Chance des Mexikaners auf den Verbleib in der Formel 1 ist, ist weiterhin schwer abzuschätzen. Die Führungsriege des Teams Red Bull hat Perez als Alternative zum oft ungenügenden Thailänder Alexander Albon ins Spiel gebracht, ohne allerdings Konkretes vermittelt zu haben. Im Team Haas müssen Kevin Magnussen und der Genfer Romain Grosjean den Youngsters Mick Schumacher und Nikita Masepin weichen. (sda)

VC Kanti hat weitere Absenz zu verkraften: Taylor Fricano

Die personelle Lage bei den Kanti-Volleyballerinnen wird immer prekärer: Der Einsatz der seit Mitte der Woche krank gemeldeten US-Diagonalspielerin Taylor Fricano ist mehr als fraglich.

VOLLEYBALL. Nach der seit Saisonbeginn fehlenden Natalia Cukseeva und Zuspielderin Vivian Guyer, kann Kantitrainer Nicki Neubauer im morgigen Heimspiel gegen Volley Toggenburg (16.30 Uhr, BBC-Arena/ohne Zuschauer, aber im Livestream und als Aufzeichnung bei Tele D) auch nicht auf die Topskorerin Taylor Fricano zählen. Mit Vivian Guyer, die sich nun entschlossen hat, sich demnächst einer Hüftoperation zu unterziehen, ist in dieser Saison nicht mehr zu rechnen, bedauert Neubauer. «Aber wir haben das gemeinsam so beschlossen, und weil Vivi noch einen längerfristigen Vertrag hat, wollen wir sie nach der Genesung für nächste Saison wieder aufbauen.» Bei Cukseevas Fussverletzung soll eine erneute Untersuchung bald Klarheit bringen, bis wann sie diese Saison noch eingreifen kann.

«So, wie unser Team das momentan managt, ist einfach super», ist Trainer Neubauer voll des Lobes über die Moral in seinem Team. «Mit welchem Willen sie das letzte Spiel in Cheseaux nach einem 0:2 noch gedreht hat, verlangt nicht nur mir grössten Respekt ab. Sie machen einfach das Beste draus.» Wie er morgen die fehlende Diagonalanreiferin Fricano ersetzen will, hätten sie im Training schon mal geübt, eine der Mittelblockerinnen – Wiebke Silge, Karis Watson der Captain Katerina Holaskova – wird auf die Diagonalposition wechseln.

«Damit haben wir aber sonst kaum mehr Wechselmöglichkeiten», erklärt Nicki Neubauer, «vielleicht kommt uns entgegen, dass mit Toggenburg nicht eines der Spitzenteams bei uns gastiert.» Das heisse nicht, dass man die St.Gallerinnen nicht ernst nehme. Auch sie können gefährlich werden. (hcs.)

NLA-Teams tragen den Volleyball-Cup unter sich aus

Der Schweizer Cup wird 2020/21 nur mit NLA-Teams gespielt. Dies entschied der Zentralvorstand (ZV) von Swiss Volley aufgrund der Tatsache, dass wegen der Corona-Pandemie die Meisterschaften in den unteren Ligen seit Ende Oktober und bis auf Weiteres ruhen. Um den Klubs die Planung der Cup-Heimspiele zu erleichtern, werden am 17. Dezember alle Begegnungen der Achtel-, Viertel und Halbfinals ausgelost. Die Frauen starten am 17. Januar mit den Achtelfinals, die Männer mit den Viertelfinals. Die Cupfinals finden am 27. März in Winterthur statt.

Keine Auf- und Absteiger

Ausserdem gab der Zentralvorstand bekannt, dass es im nächsten Frühjahr von der NLA bis zur 2. Liga keine Auf- und Absteiger geben wird. Die geplante Reduktion der NLB von 16 auf 12 Teams und eine einzige Gruppe wird um ein weiteres Jahr zum Start der Saison 2022/23 verschoben. (sda/pd.) ■

Cupfinals verschoben – neuer Termin steht noch nicht fest

HANDBALL. Der Cupfinaltag im Schweizer Handball findet nicht wie ursprünglich geplant am 27. Februar 2021 in der Mobiliar-Arena in Gümligen statt. Der Schweizerische Handball-Verband (SHV) prüft derzeit verschiedene Szenarien für eine spätere Ansetzung. Aufgrund der aktuellen Situation ist es ausgeschlossen, die ausstehenden Spiele in den vier Kategorien (Frauen, Männer, Juniorinnen, Junioren) rechtzeitig zu absolvieren, um die Cupfinals wie ursprünglich geplant Ende Februar durchzuführen. Im Zuge der Evaluierung einer Wiederaufnahme der Meisterschaft wird darum der Cupfinals-Tag verschoben; der neue Termins wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

In sämtlichen Kategorien sind noch Mannschaften im Wettbewerb involviert, die vom Verbot von Kontaktsportarten betroffen sind. Diese Partien wurden vorerst auf unbestimmte Zeit verschoben und sollen neu angesetzt werden, sobald eine Wiederaufnahme der Handball-Meisterschaft gemäss den Vorgaben des Bundes möglich ist.

Zweite Nachrücker-Nation für WM

Der Weltverband IHF hat die Schweiz als zweite Nachrücker-Nation für die Männer-WM vom 14. bis 31. Januar in Ägypten nominiert. Sollten zwei Teams aufgrund der Pandemie für diese Titelkämpfe Forfait geben müssen, käme kurzfristig die SHV-Auswahl zum Zug. Die IHF nominierte die Nachrücker-Nationen vom Kontinent des Weltmeisters (Dänemark). Als Basis dient die Rangliste der Euro im Januar 2020: Erste Nachrücker-Nation ist Nordmazedonien (15. Platz an der EM), zweite Nachrücker-Nation ist die Schweiz (16.). (pd.)

Länderspiele gegen Italien und Rumänien – drei Neulinge

HANDBALL. Nach der Absage des traditionellen Yellow Cups hat die Schweizer Männer-Nationalmannschaft ihr Programm für den Jahreswechsel umgestellt: Die Equipe von Trainer Michael Suter absolviert in der Altjahreswoche zwei Länderspiele gegen Italien, und zum Jahresauftakt zwei Länderspiele in Rumänien. Im Angebot stehen drei Länderspielneulinge. Die Schweiz trifft am 29. Dezember und am 30. Dezember im «Centro Sportivo Nazionale» in Tenero zweimal auf Italien. Die beiden Länderspiele finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. In der ersten Januarwoche reist die SHV-Auswahl für zwei Länderspiele nach Rumänien: Diese werden am 8. und am 9. Januar in Bukarest ausgetragen. Die vier Länderspiele bilden die Vorbereitung auf die EM-Qualifikations-Spiele von Mitte März gegen Finnland.

Nationaltrainer Michael Suter hat ein zukunftsgerichtetes Kader für den Auf-

Ukraine zieht das 0:3-Forfait vor den CAS

FUSSBALL. Die Ukraine geht wie erwartet gegen die Forfaitniederlage im Nations-League-Spiel gegen die Schweiz vor. Die Osteuropäer legten vor dem Internationalen Sportgerichtshof CAS Einspruch ein. Die Uefa-Disziplinarkommission hatte die abgesagte Partie mit 3:0 für die Schweiz gewertet, nachdem es zu einigen Corona-Fällen bei den Ukrainern gekommen war. Nach Überzeugung der Uefa waren sie verantwortlich für den Spielausfall. Dank dem Forfaitsieg verhinderte die Schweiz den Abstieg in die Liga B. Das am 17. November in Luzern geplante Nations-League-Spiel war kurzfristig abgesagt worden, weil drei Spieler und ein Betreuer bei der Ankunft in der Schweiz positiv auf Corona getestet worden waren und das gesamte Team in Quarantäne musste. Schon in Leipzig gegen Deutschland (3:1) waren Spieler der ukrainischen Mannschaft positiv getestet worden. (sda)

Robinho: Gericht bestätigt Urteil

FUSSBALL. Ein Gericht in Italien hat eine Ende 2017 verhängte, neunjährige Haftstrafe gegen den brasilianischen Ex-Internationalen Robinho wegen Beteiligung an einer Gruppenvergewaltigung bestätigt. Das Berufungsgericht in Mailand hielt das Urteil gegen den früheren Topstürmer und einen Freund von ihm aufrecht. Nach Auffassung des Gerichts hatte Robinho im Januar 2013, als er noch bei der AC Milan spielte, mit fünf weiteren Männern eine 22-jährige Albanerin in einem Mailänder Nachtclub vergewaltigt. Sie müssen ihrem Opfer zudem 60000 Euro Entschädigung zu zahlen. (sda)

Anzeige

Klettgauer Vereine pandemiebedingt unterstützt

Die Clientis BS Bank Schaffhausen führte diesen Sommer für ihre Vereinskunden eine umfangreiche Unterstützungsaktion durch. Vereine und Clubs aus jeglichen Bereichen wie Kultur, Gesellschaft oder Sport haben pandemiebedingt teilweise markante Einnahmefälle zu verzeichnen. Dies, weil die geplanten, gesellschaftlichen und eine Gemeinschaft prägenden Veranstaltungen nicht durchgeführt werden konnten bzw. können. Sämtliche interessierten Vereine kamen in den Genuss eines individuellen, finanziellen Beitrags zugunsten ihrer Kassen. Die Aktion der Clientis BS Bank stiess erwartungsgemäss auf ein sehr breites Echo. Zusätzlich wurde für alle teilnehmenden Institutionen ein Wettbewerb lanciert, bei dem – neben der eigentlichen Zuwendung – zusätzlich ein Hauptpreis über Fr. 2000.– gewonnen werden konnte. Glücklicher Gewinner ist der Verein «Freie Radler vom Klettgau, Löhningen».

A1505987

